

Zeitschrift: Archives héraldiques suisses = Schweizer Archiv für Heraldik = Archivio araldico svizzero : Archivum heraldicum

Herausgeber: Schweizerische Heraldische Gesellschaft

Band: 125 (2011)

Heft: 1

Rubrik: Miscellen = Miscelles

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

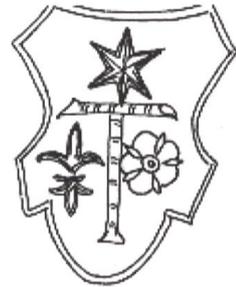
Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Miszellen – Miscelles

Backmodel mit unbekanntem Geschlechterwappen

Im Wohnmuseum des Schlosses Lenzburg (Aargau) ist ein Backmodel ausgestellt. Auf dessen (normalerweise nicht sichtbaren) Rückseite finden wir 16 Wappen, die nicht eindeutig zuzuordnen sind. Auf der Vorderseite sehen wir den Wappenkranz der 13 eidgenössischen Orte, hier in springender Ordnung dargestellt. Wir wären dem aufmerksamen Leser und Wappenkenner dankbar, wenn er die Geschlechterwappen – teilweise oder ganz – bestimmen könnte. Antworten sind zu senden entweder an die Redaktion oder an Dr. phil. Stefan Hess, Leiter Hist. Sammlung, Schloss Lenzburg, 5600 Lenzburg, stefan.hess@ag.ch.



Kokosnusspokal mit unbekanntem Wappen

Seit 1984 besitzt das Hist. Museum Basel einen Kokosnusspokal aus Nürnberger Kunsthandwerk aus dem 16. Jahrhundert. Die Cupa, bestehend aus einer oben abgeschnittenen Kokosnuss, geht in einen erweiterten Hals aus getriebenem, vergoldetem Kupfer über. Der Unterteil besteht aus einem geschweiften Fuss und einem mit Grotosken geschmückten Knauf. Der Ständer setzt sich aus einer Mittelsäule und drei s-förmig emporsteigenden Schlangen zusammen; er wird oben von einer Rosette abgeschlossen. Die Cupa ist mit karyatidenähnlichen weiblichen Figuren verziert,

welche aus Löwenköpfen emporwachsen. Der getriebene flache Deckel ist von einer Rosette und einer nackten, bärtigen männlichen Figur, bewaffnet mit Lanze und Schild, gekrönt. Der Schild trägt vielleicht ein Wappen, bestehend aus einem «T» mit sechszackigem Stern und mit einer Rose und einer Lilie beseitet. Die Gestaltung des Wappens entspricht nicht ganz dem Stil des späten 16. Jahrhunderts. Wer kann dazu bessere Deutungen geben? Dr. Raphael Beuing, Hist. Museum Basel, Steinenberg 4, CH-4051 Basel, oder die Redaktion wären dankbar, wenn jemand aus dem Leserkreis weitere Hinweise geben könnte.

